



Achtung Wirkung! Was macht Kinder- und Jugendhilfe mit den Adressat/innen?

Symposium auf der ogsaTagung 2023 am 14. März an der FH Burgenland, Campus Eisenstadt:

“Soziale Arbeit in einer Zeit der Krisen und Transformationen“

Arbeitsdefinition „Systemsprenger*innen“

„Hoch-Risiko-Klientel, welches sich in einer durch Brüche geprägten negativen Interaktionsspirale mit dem Hilfesystem, den Bildungsinstitutionen und der Gesellschaft befindet und diese durch als schwierig wahrgenommene Verhaltensweisen aktiv mitgestaltet.“

Menno Baumann, 2014

Gliederung

- Einführung
- Hintergrund der Längsschnittstudie
- Datengrundlage
- Ergebnisse der Längsschnittstudie
- Mögliche Ursachen und Folgen dieser Entwicklungen
- Die Rolle ambulanter/mobiler Hilfen
- Resümee & Ausblick

Gliederung

- Einführung
- Hintergrund der Längsschnittstudie
- Datengrundlage
- Ergebnisse der Längsschnittstudie
- Mögliche Ursachen und Folgen dieser Entwicklungen
- Die Rolle ambulanter/mobiler Hilfen
- Resümee & Ausblick

Gliederung

- Einführung
- Reflexion des Begriffs „Systemsprenger*innen“
- Hintergrund der Längsschnittstudie
- Datengrundlage
- Ergebnisse der Längsschnittstudie
- Mögliche Ursachen und Folgen dieser Entwicklungen
- Die Rolle ambulanter/mobiler Hilfen
- Resümee & Ausblick

Kooperationsprojekt SOS-Kinderdorf mit Pro Juventute

- Längsschnitt 24 Jahre (1993 – 2016)
- Vollerhebung, N= 6.005 (Pro Juventute: N = 1.055; SOS-KD: N = 4.950)
- Verweildauer:

Die **Verweildauer** bezeichnet den Zeitraum von der Aufnahme in eine Einrichtung bis zum endgültigen Austritt, unabhängig davon, ob und wie oft stationäre Angebote innerhalb der Einrichtung gewechselt wurden.

Wolfgang Hagleitner, Andreas Trummer,
Christian Altenweisl

Ein- und Austrittsalter sowie Verweildauer in stationären Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe. Vergleichende Analysen bei Pro Juventute und SOS-Kinderdorf im Längsschnitt

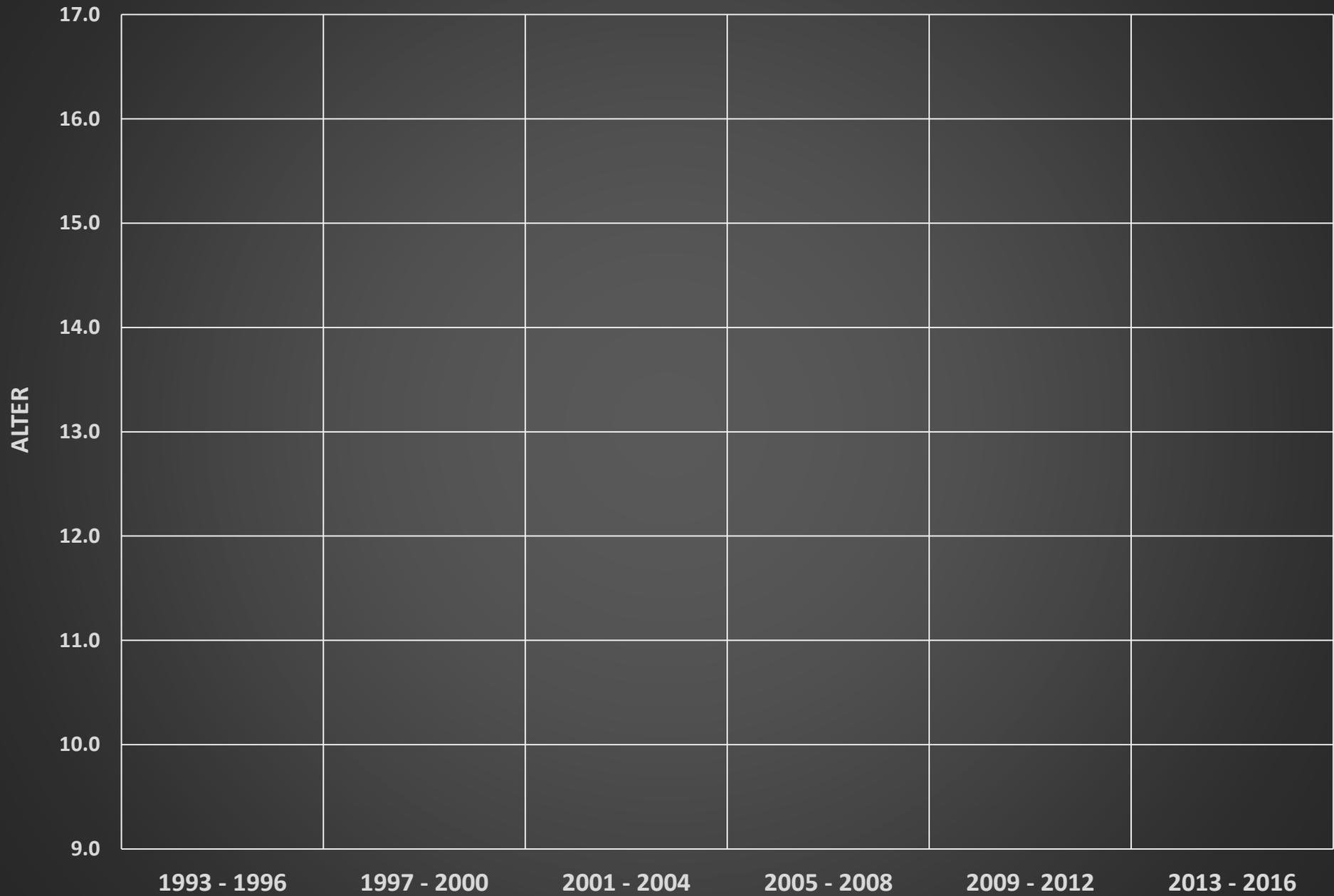
Age of Entering and Leaving Residential Child and Youth Welfare, and Length of Stay. Longitudinal Comparative Analysis in Pro Juventute and SOS-Kinderdorf Facilities

Zusammenfassung: Die Hilfe- oder Verweildauer ist ein viel beachteter Indikator in der stationären Erziehungshilfe, wobei Forschungen aus Österreich dazu bislang fehlen. Im Vergleich von SOS-Kinderdorf und Pro Juventute wurden das mittlere Aus- und Eintrittsalter sowie die mittlere Verweildauer im Längsschnitt von 1993 bis 2016 analysiert. Die Ergebnisse

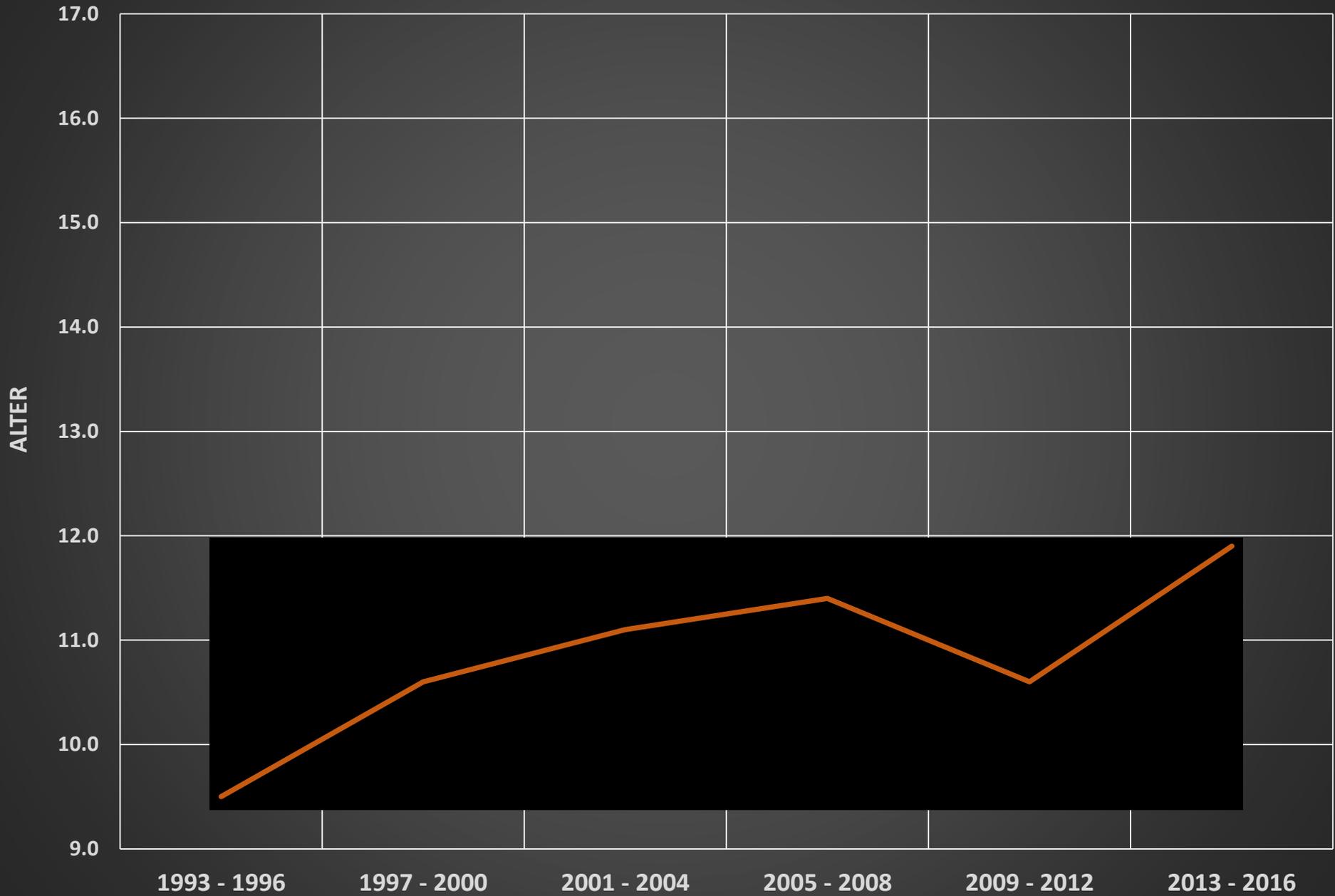
Österreichisches Jahrbuch für Soziale Arbeit,
Vol 3/2021, S. 292-312.

Gliederung

- Einführung
- Reflexion des Begriffs „Systemsprenger*innen“
- Hintergrund der Längsschnittstudie
- Datengrundlage
- Ergebnisse der Längsschnittstudie
- Mögliche Ursachen und Folgen dieser Entwicklungen
- Die Rolle ambulanter/mobiler Hilfen
- Resümee & Ausblick

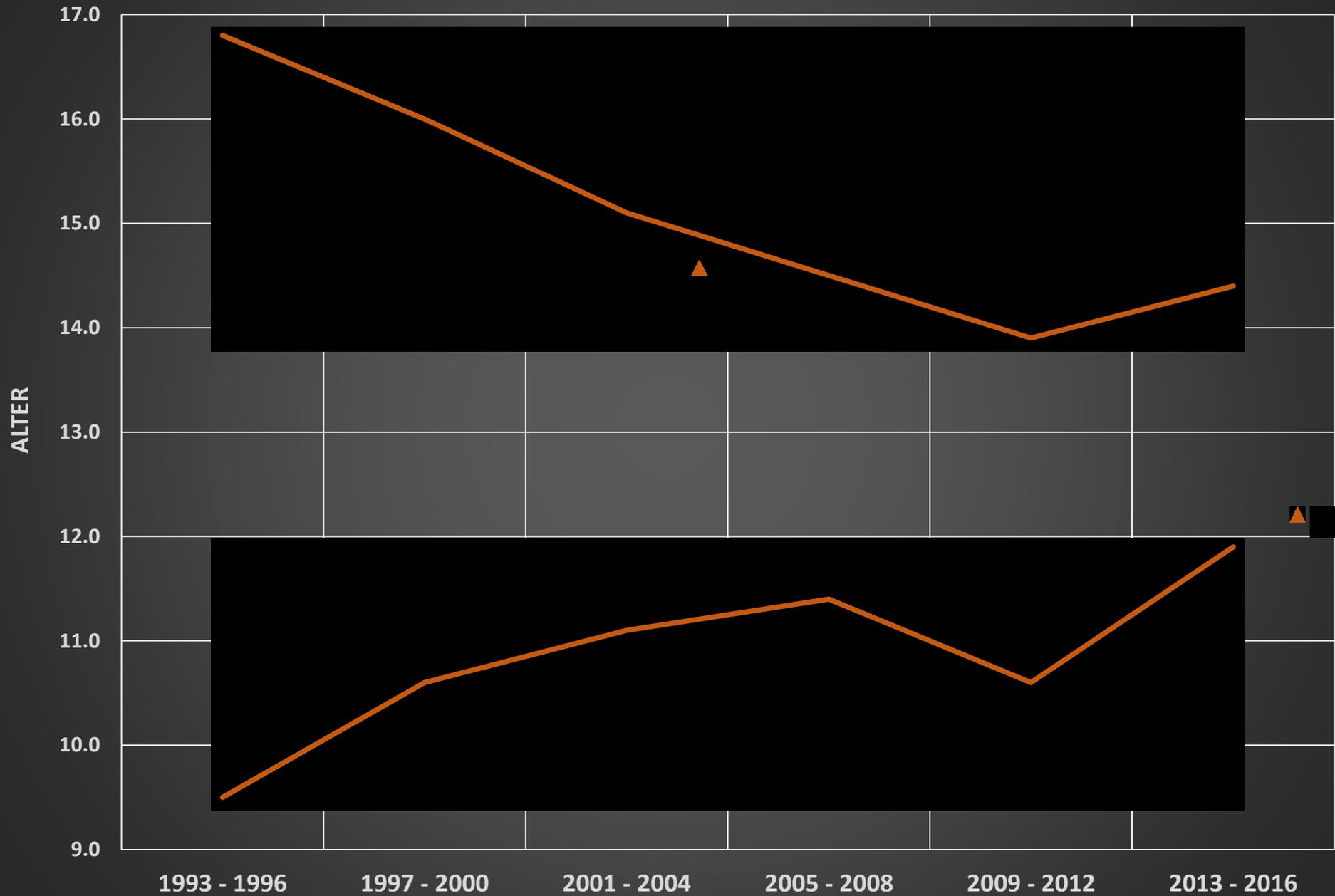


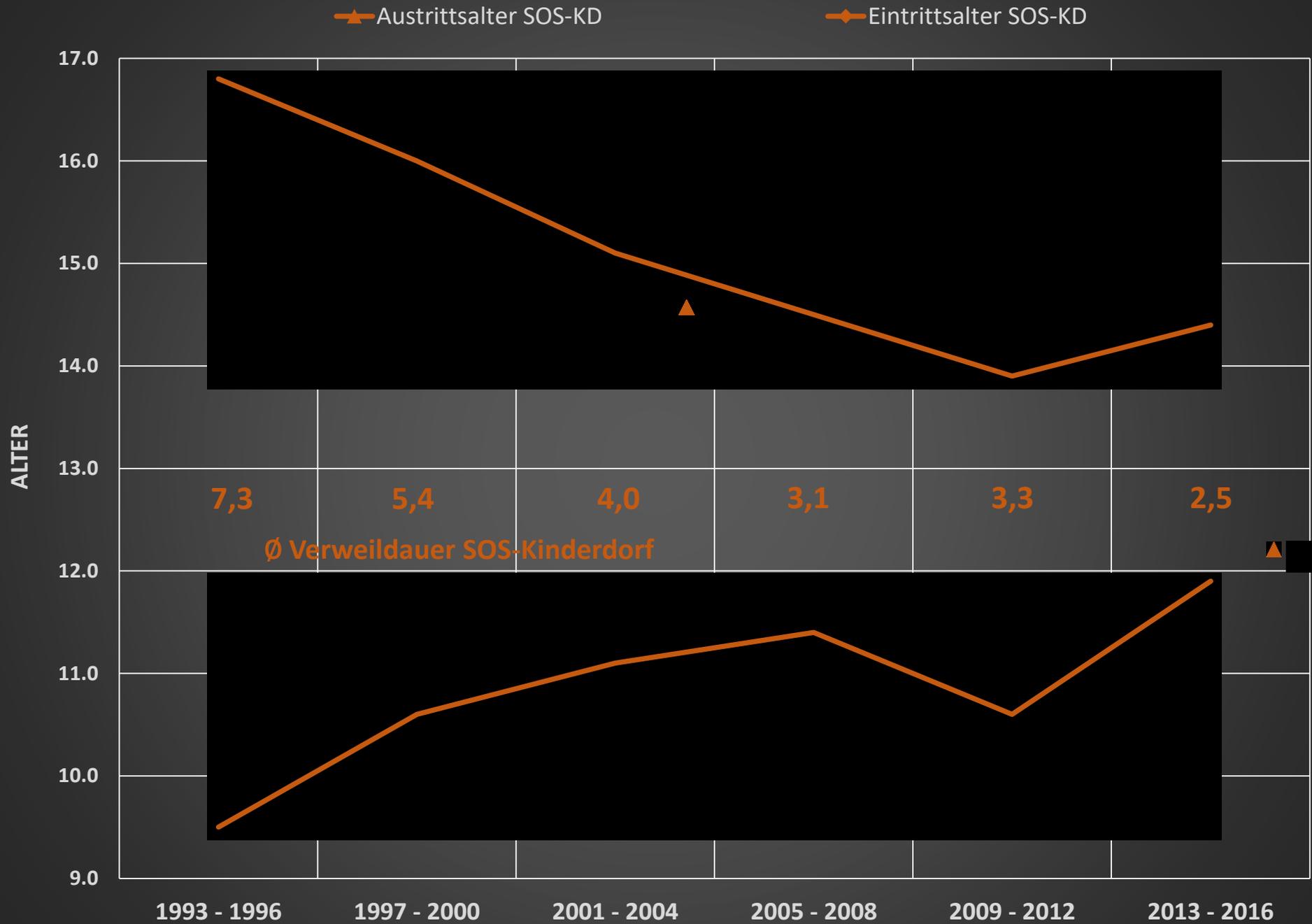
Eintrittsalter SOS-KD



—▲ Austrittsalter SOS-KD

—◆ Eintrittsalter SOS-KD





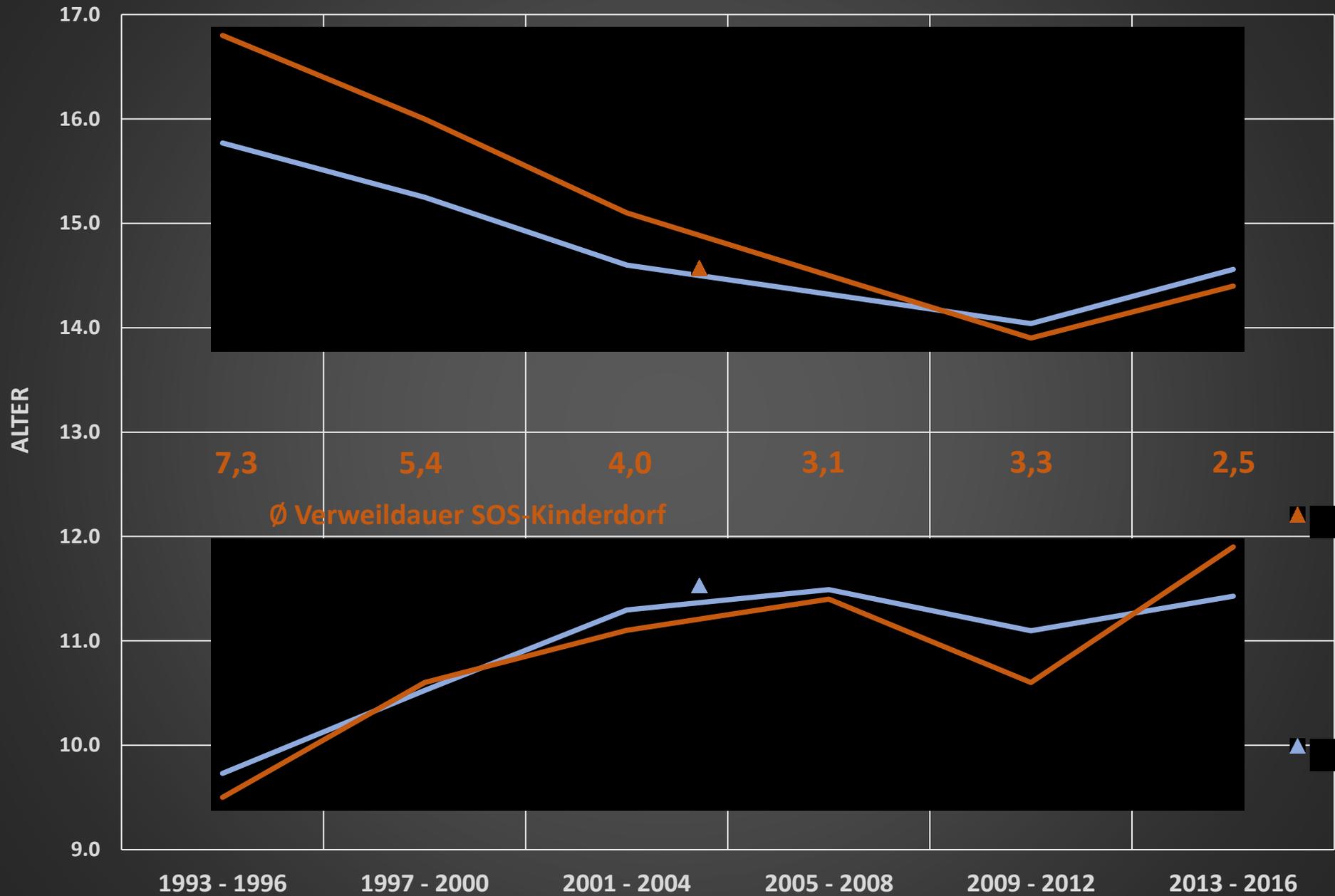
Austrittsalter SOS-KD

Eintrittsalter ProJu

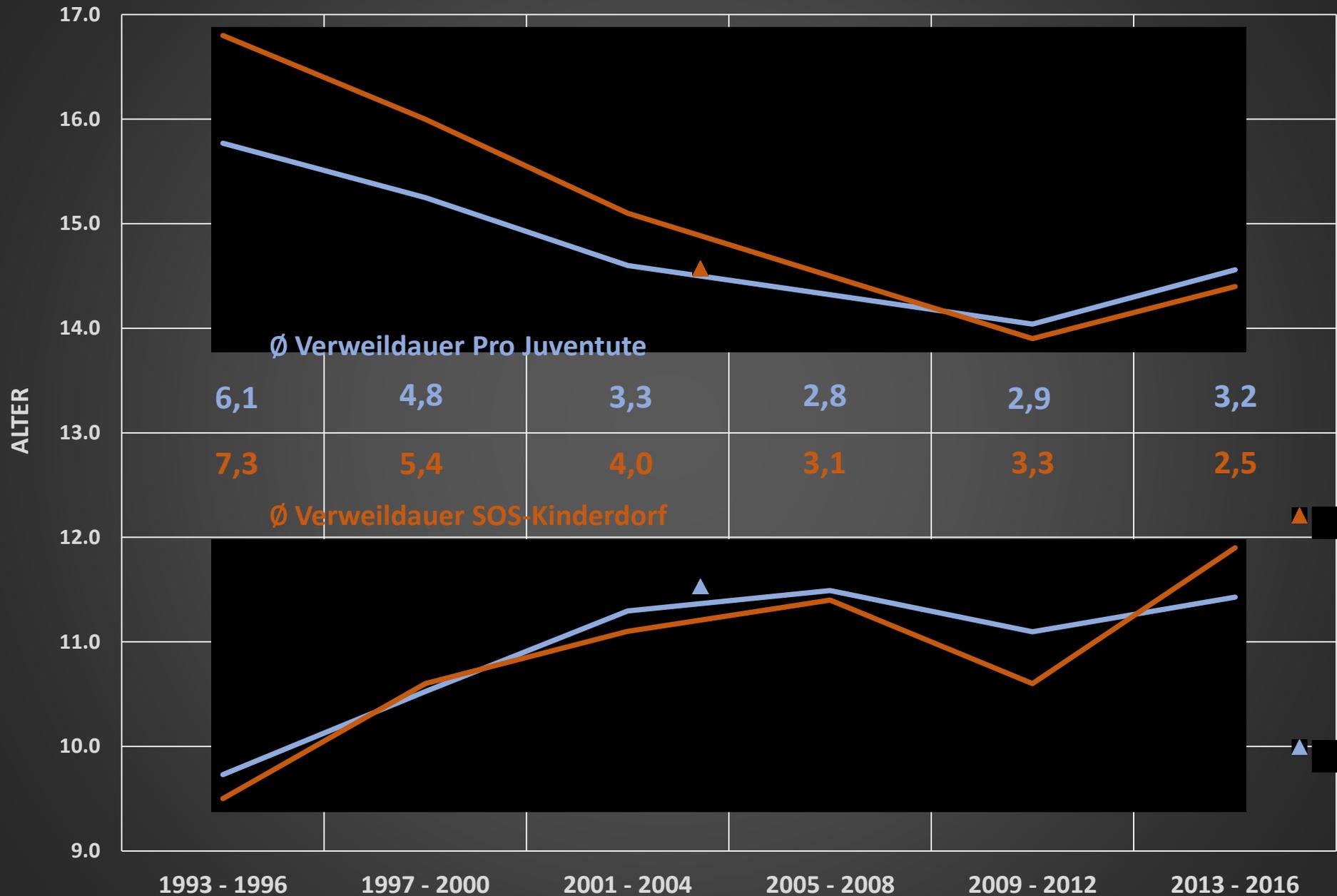
Eintrittsalter SOS-KD

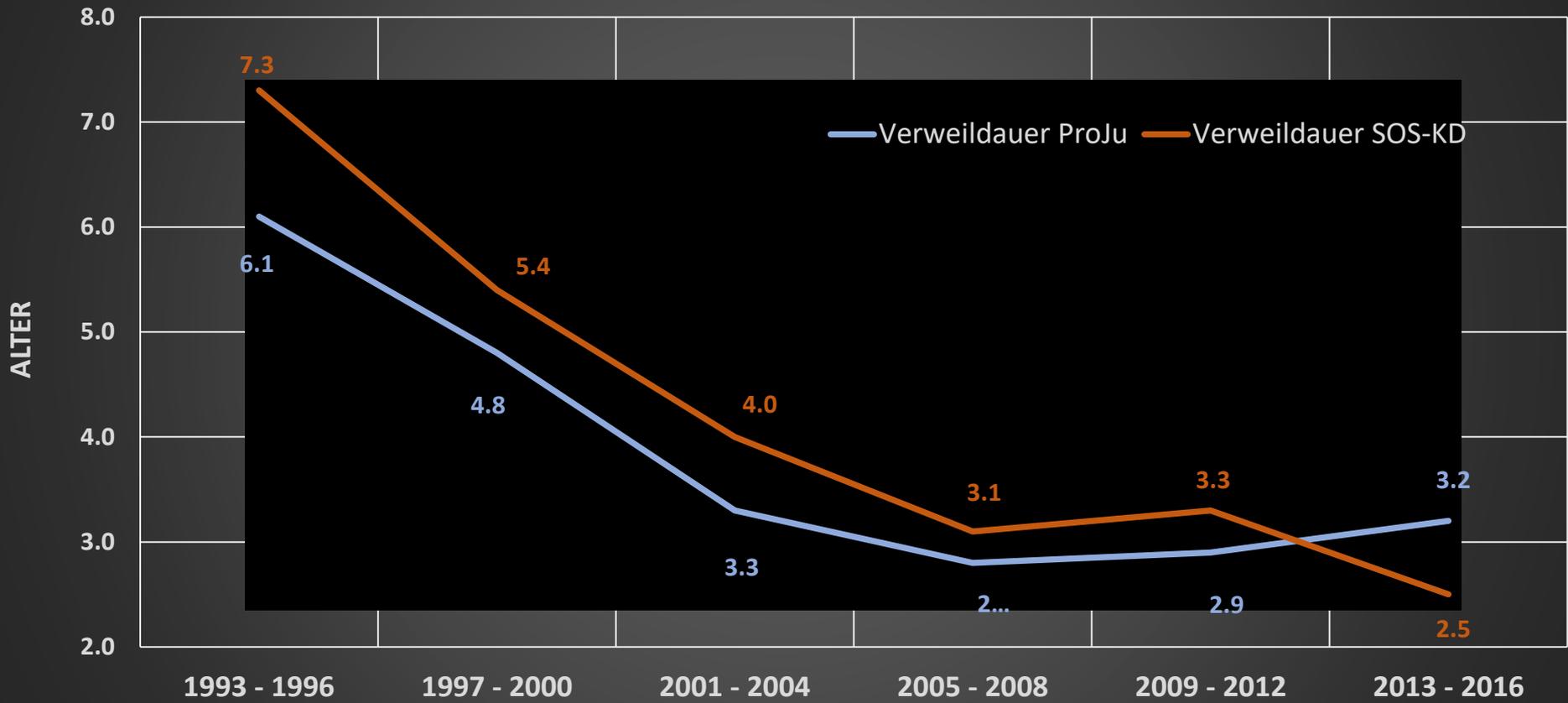


▲ Austrittsalter ProJu
 ▲ Austrittsalter SOS-KD
 ◆ Eintrittsalter ProJu
 ◆ Eintrittsalter SOS-KD



▲ Austrittsalter ProJu ▲ Austrittsalter SOS-KD ◆ Eintrittsalter ProJu ◆ Eintrittsalter SOS-KD





- deutlicher Anstieg des mittleren Eintrittsalter
- deutlicher Rückgang des mittleren Austrittsalters
- deutlicher Rückgang der mittleren Verweildauer

Zur Verweildauer:

- (sehr) kurze Verweildauern wurden häufiger
- (sehr) lange Verweildauern wurden seltener
- Verweildauer in Jugend-WG's kürzer als in Kinder-WG's

Bemerkenswert:

- Entwicklungen bei beiden Einrichtungen sehr ähnlich
- Indiz für großflächiges Phänomen in der KJH und für
- **eine deutliche Veränderung der Klientel stationärer Erziehungshilfe**

Gliederung

- Einführung
- Reflexion des Begriffs „Systemsprenger*innen“
- Hintergrund der Längsschnittstudie
- Datengrundlage
- Ergebnisse der Längsschnittstudie
- Mögliche Ursachen und Folgen dieser Entwicklungen
- Die Rolle ambulanter/mobiler Hilfen
- Resümee & Ausblick

| | Mögliche Einflussfaktoren | Mögliche Folgen |
|-------------------------------|--|---|
| | | |
| | | |
| <p>Höheres Eintrittsalter</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau ambulanter/mobiler Hilfen seit 1989 | <ul style="list-style-type: none"> • Eintrittsalter steigt • Hilfebiografie • Abbruchrisiko höher ... • ...Austrittsalter sinkt • Andere pädagogische Themen im Vordergrund • Vorbereitung auf Entwicklungsaufgaben |

1993 - 1996

1997 - 2000

2001 - 2004 Datum

2005 - 2008

2009 - 2012

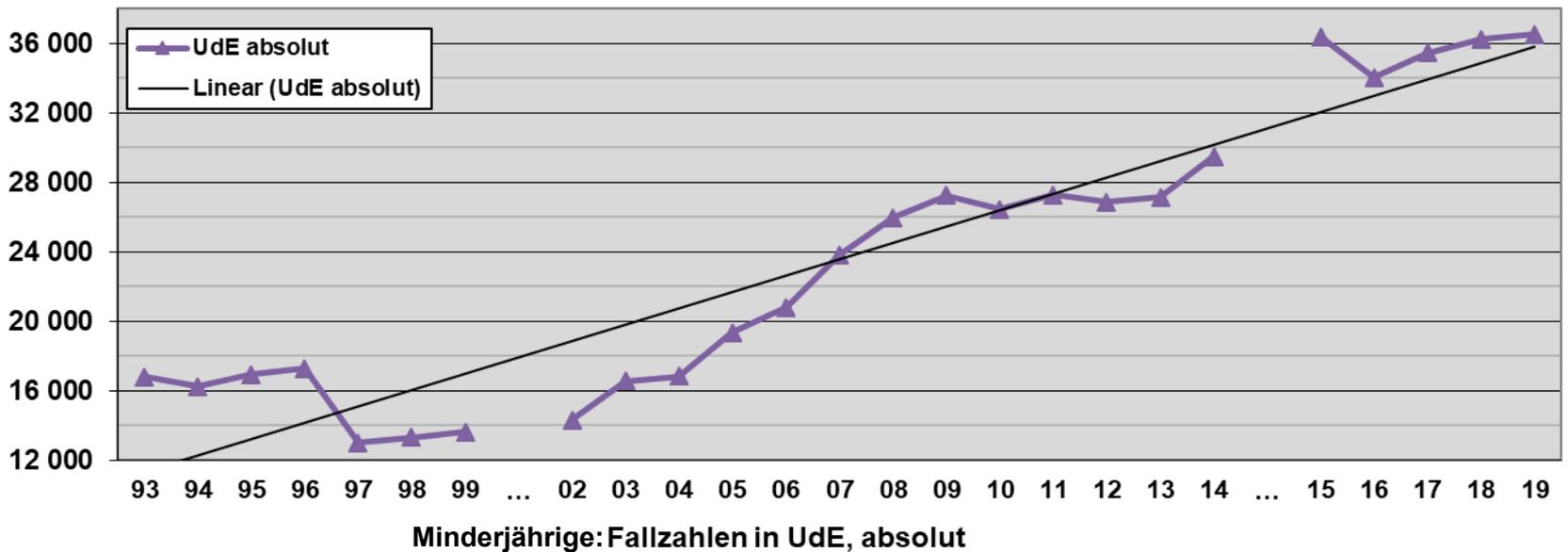
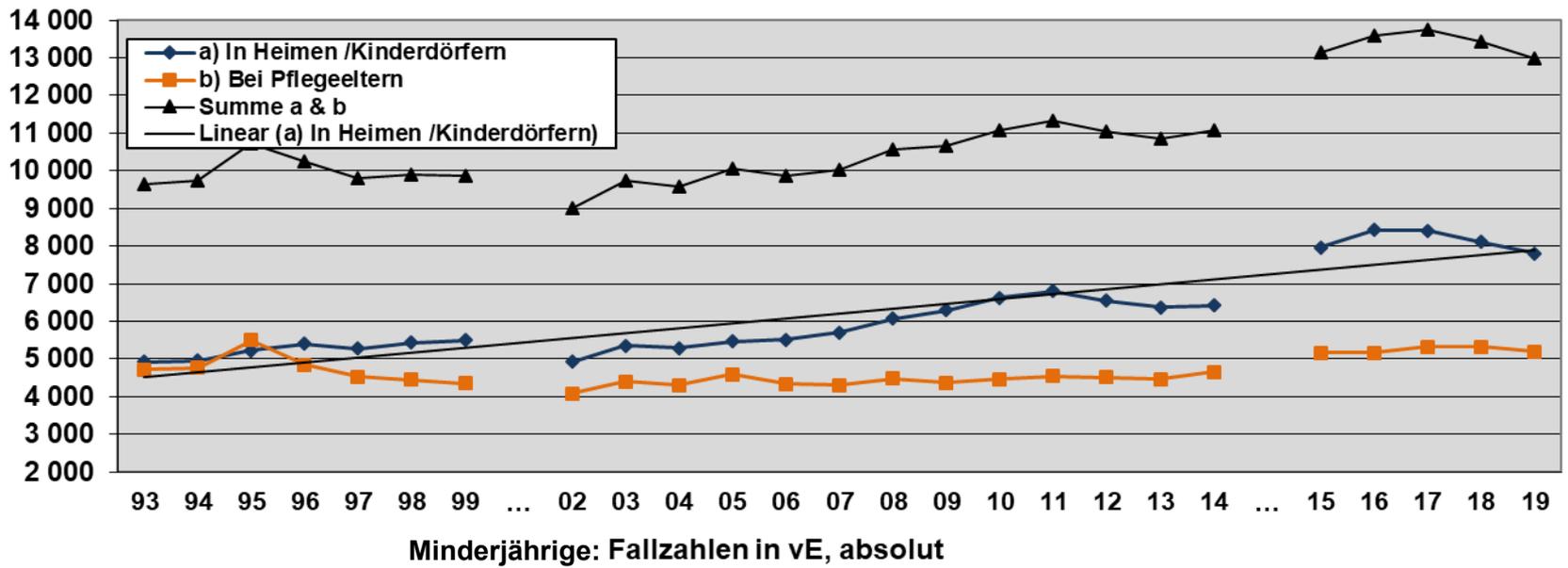
2013 - 2016

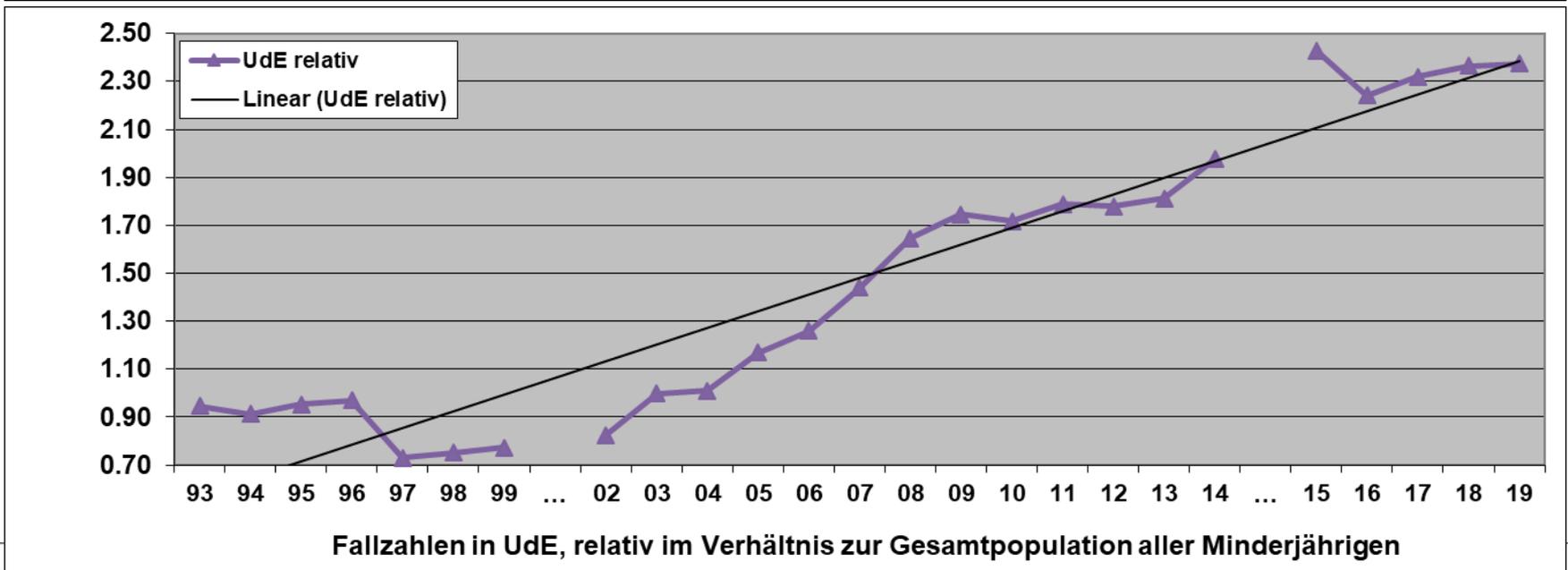
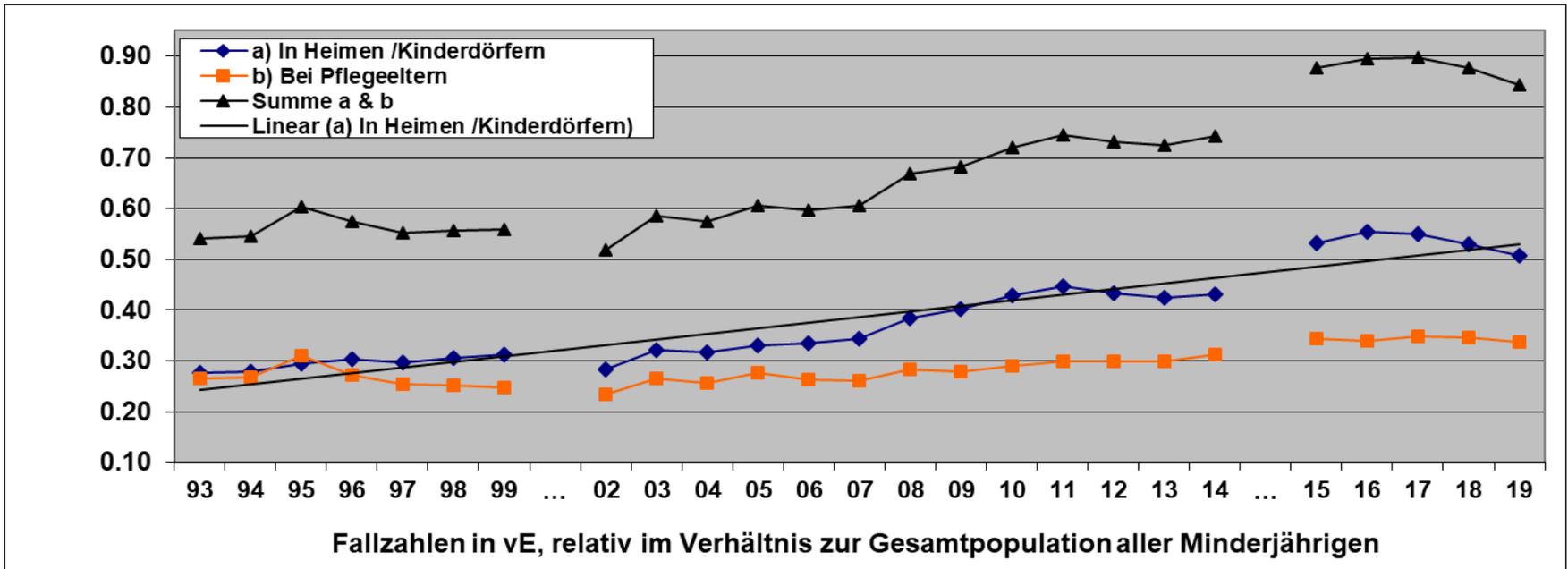
| | Mögliche Einflussfaktoren | Mögliche Folgen |
|------------------------|--|--|
| | | |
| Kürzere Verweildauer | <ul style="list-style-type: none"> • Rückkehr /-führungen • Höheres Eintrittsalter * niedrigeres Austrittsalter • (Nationalität, Entzug des Sorgerechts, Hilfebiografie, Gründe f. Hilfe, Wechsel v. Hilfen, ...) | <ul style="list-style-type: none"> • Niedrigeres Austrittsalter • Weniger Zeit • Hilferfolg sinkt /Abbruchrisiko steigt • Aufbau von Ressourcen leidet • Aufbau tragfähiger Beziehungen leidet • „Akutpädagogik“ statt ... • ... langfristige Zielerreichung und ... • ... Persönlichkeitsentwicklung • Dynamik in Gruppen & Fluktuation • Höherer Aufwand |
| Höheres Eintrittsalter | <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau ambulanter/mobiler Hilfen seit 1989 | <ul style="list-style-type: none"> • Eintrittsalter steigt • Hilfebiografie • Abbruchrisiko höher ... • ...Austrittsalter sinkt • Andere pädagogische Themen im Vordergrund • Vorbereitung auf Entwicklungsaufgaben |

| | Mögliche Einflussfaktoren | Mögliche Folgen |
|-----------------------------------|--|--|
| Niedrigeres Austrittsalter | <ul style="list-style-type: none"> • Herabsetzung der Volljährigkeit 2001 • Höheres Eintrittsalter mit höherem Abbruchrisiko | <ul style="list-style-type: none"> • Keine abgeschlossene Schul- & Berufs(aus)bildung • Geringeres Einkommen • Höhere Arbeitslosigkeit • Folgeprobleme geringerer Teilhabechancen • Neuerliche Hilfen? • Unklare Verläufe nach Austritt |
| Kürzere Verweildauer | <ul style="list-style-type: none"> • Rückkehr /-führungen • Höheres Eintrittsalter * niedrigeres Austrittsalter • (Nationalität, Entzug des Sorgerechts, Hilfebiografie, Gründe f. Hilfe, Wechsel v. Hilfen, ...) | <ul style="list-style-type: none"> • Niedrigeres Austrittsalter • Weniger Zeit • Hilferfolg sinkt /Abbruchrisiko steigt • Aufbau von Ressourcen leidet • Aufbau tragfähiger Beziehungen leidet • „Akutpädagogik“ statt ... • ... langfristige Zielerreichung und ... • ... Persönlichkeitsentwicklung • Dynamik in Gruppen & Fluktuation • Höherer Aufwand |
| Höheres Eintrittsalter | <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau ambulanter/mobiler Hilfen seit 1989 | <ul style="list-style-type: none"> • Eintrittsalter steigt • Hilfebiografie • Abbruchrisiko höher ... • ...Austrittsalter sinkt • Andere pädagogische Themen im Vordergrund • Vorbereitung auf Entwicklungsaufgaben |

Gliederung

- Einführung
- Reflexion des Begriffs „Systemsprenger*innen“
- Hintergrund der Längsschnittstudie
- Datengrundlage
- Ergebnisse der Längsschnittstudie
- Mögliche Ursachen und Folgen dieser Entwicklungen
- Die Rolle ambulanter/mobiler Hilfen
- Resümee & Ausblick





Fragen zu ambulanten/mobilen Hilfen in Österreich

- Warum sind trotz dem Ausbau der ambulanten/mobilen Hilfen die Fallzahlen stationärer Erziehungshilfe gestiegen?

Fragen zu ambulanten/mobilen Hilfen in Österreich

- Warum sind trotz dem Ausbau der ambulanten/mobilen Hilfen die Fallzahlen stationärer Erziehungshilfe gestiegen?
- Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Ausbau ambulanter/mobiler Hilfen und der veränderten Zielgruppe stationärer Erziehungshilfe?

Fragen zu ambulanten/mobilen Hilfen in Österreich

- Warum sind trotz dem Ausbau der ambulanten/mobilen Hilfen die Fallzahlen stationärer Erziehungshilfe gestiegen?
- Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Ausbau der ambulanten/mobiler Hilfen und der veränderten Zielgruppe stationärer Erziehungshilfe?
 - Kinder profitieren am wenigsten von SPFH
 - Dauer SPFH oft zu kurz
 - Fachkräfte arbeiten in vielen Spannungsfelder
 - Unrealistische Zielerwartungen

} **SPFH**

Fragen zu ambulanten/mobilen Hilfen in Österreich

- Warum sind trotz dem Ausbau der ambulanten/mobilen Hilfen die Fallzahlen stationärer Erziehungshilfe gestiegen?
- Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Ausbau der ambulanten/mobiler Hilfen und der veränderten Zielgruppe stationärer Erziehungshilfe?
- Wie leistungsfähig und wirksam sind ambulante/mobile Hilfen unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen?

Gliederung

- Einführung
- Reflexion des Begriffs „Systemsprenger*innen“
- Hintergrund der Längsschnittstudie
- Datengrundlage
- Ergebnisse der Längsschnittstudie
- Mögliche Ursachen und Folgen dieser Entwicklungen
- Die Rolle ambulanter/mobiler Hilfen
- Resümee & Ausblick

Fachtagung „Interventionen - Hilfeverläufe - Biografien. Zum Zusammenspiel von SPFH, Pflegekinderhilfe und Heimerziehung“ am 25./26.9.2019 in Siegen: Präsentationen sind nun online

Die Tagung diskutierte das Zusammenspiel von aufsuchender Familienarbeit, Heimerziehung und Pflegekinderhilfe in Interventionsprozessen einerseits und dem biografischen Erleben andererseits. Die Hilfeverläufe folgen häufig aufeinander. Aus der Sicht der AdressatInnen und der Fachkräfte sind Interventionen mit unterschiedlichen Konzepten, Wirkungsmodellen und Erfolgskriterien. An den Schnittstellen ändern sich häufig die Ziele der Hilfeplanung und die Zuständigkeiten. Die AdressatInnen machen unterschiedliche Erfahrungen mit Organisationen und einzelnen Fachkräften, die dann auch jeweils die Wahrnehmung der nachfolgenden Intervention beeinflussen.

Die AdressatInnen machen unterschiedliche Erfahrungen mit Organisationen und einzelnen Fachkräften, die dann auch jeweils die Wahrnehmung der nachfolgenden Intervention beeinflussen.

Die AdressatInnen machen unterschiedliche Erfahrungen mit Organisationen und einzelnen Fachkräften, die dann auch jeweils die Wahrnehmung der nachfolgenden Intervention beeinflussen.

Wir bedanken uns bei allen, die zum Gelingen der Tagung beigetragen haben!

Forschungsthemen für ambulante/mobile Hilfen

- » Indikationsgüte
- » Hilfeplanung
- » Rahmenbedingungen und Ressourcen
- » Kompetenzen und Befugnisse bei der Einschätzung der Kindeswohlgefährdung
- » Entscheidungshilfen an den Schnittstellen ambulanter/mobiler und stationärer Hilfe
- » Qualifikation der Fachkräfte
- » Hilfen übergreifende biografische Planungen
- » Qualitätsstandards
- » Einbeziehung aller Perspektiven, vor allem jene der Kinder/Jugendlichen

Anforderungen an Fachkräfte der stationären Erziehungshilfe

- » sind deutlich gestiegen
- » benötigen viele zusätzliche Qualifikationen
 - Entwicklungspsychologie, Heilpädagogik, Freizeit- und Erlebnispädagogik, Traumapädagogik, Sexualpädagogik, Biographiearbeit oder Deeskalation
- » mehr Praxisnähe während der Ausbildung
- » fließende Übergänge zwischen Ausbildung und Praxis
- » benötigen hohe (Selbst)Reflexionsfähigkeit
- » neues Selbstbewusstsein
- » Neubewertung dieser Tätigkeit durch Gesellschaft und Politik



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Mag. Wolfgang Klaus Hagleitner
Universitätsassistent

Universität Innsbruck
Institut für Erziehungswissenschaft

Liebeneggstraße 8, Z. 02/04, 6020 Innsbruck

Mobil +43 660 7311205
E-Mail wolfgang.hagleitner@uibk.ac.at

www.uibk.ac.at

Literatur

- » Baumann, M. (2012): Kinder, die Systeme sprengen. Wenn Jugendliche und Erziehungshilfe aneinander scheitern. 2. Auflage. Band 1. Schneider Hohengehren.
- » Baumann, M. (2014): Jugendliche Systemsprenger – zwischen Jugendhilfe und Justiz (und Psychiatrie). In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe. Band 25, Nr. 2/2014, 2014, S. 162–167.
- » Baur, D.; Finkel, M.; Hamberger, M. & Kühn, A. (1998): Leistungen und Grenzen von Heimerziehung. Ergebnisse einer Evaluationsstudie stationärer und teilstationärer Erziehungshilfen. Schriftenreihe des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Bd. 170. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- » BMWFJ – Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (2002-2014): Jugendwohlfahrtsberichte.
- » Bundes- Kinder- und Jugendhilfegesetz 2013 (2013): URL: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20008375> (letzter Zugriff am 15.09.2020).
- » Connell, C. M.; Katz, K. H.; Saunders, L & Tebes, J. K. (2006): Leaving foster care – the influence of child and case characteristics on foster care exit rates. Children and Youth Service Review, 28: 780-798.
- » Courtney, M. E. (1994): Factors Associated with the Reunification of Foster children with Their Families. Social Service Review, 68: 81-108.
- » Courtney, M. E. & Wong, Y.-L. I. (1996): Comparing the Timing of Exits from Substitute Care. Children and Youth Service Review, 18: 307-334.
- » Fallesen, P. (2013): Time well spent: The duration of foster care and early adult labor market, educational, and health outcomes. Journal of Adolescence, 36: 1003-1011.
- » FICE Austria (2019): Qualitätsstandards für die stationäre Kinder- und Jugendhilfe. Verlag Plöchl, Freistadt.
- » Gabriel, T.; Keller, S. & Studer, T. (2007): Wirkungen erzieherischer Hilfen – Metaanalyse ausgewählter Studien. In: ISA Planung und Entwicklung GmbH. (Hrsg.): Schriftenreihe „Wirkungsorientierte Jugendhilfe“, Band 3. Münster.

Literatur

- » George, R. M. (1990): The Rückführung process in substitute care. *Social Service Review*, 64: 422-457.
- » Groining, M.; Hagleitner, W.; Maran, T. & Sting, S. (2019): Bildung als Perspektive für Care Leaver? Bildungschancen und Bildungswege junger Erwachsener mit Kinder- und Jugendhilfeeferfahrung. Verlag Barbara Budrich.
- » Hagleitner, W. mit Trummer, A. & Altenweisl, C. (2021): Ein- & Austrittsalter sowie Verweildauer in stationären Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe. Vergleichende Analysen bei Pro Juventute und SOS-Kinderdorf Österreich. In: Österreichisches Jahrbuch für Soziale Arbeit, Vol 3, 2021. Beltz Juventa. In Vorbereitung.
- » Hagleitner, W. (2012): Längsschnittanalyse von Stichtagserhebungsdaten von 1981 bis 2009. SOS-Kinderdorf. SPI Schriften.
- » Helming, E. (2016): Ambulante Hilfen zur Erziehung im Kontext gesellschaftlicher Veränderungen unter besonderer Berücksichtigung der Sozialpädagogischen Familienhilfe. In: Baumeister, P.; Bauer, A.; Mersch, R.; Pigulla, C.-M. & Röttgen, J.: Arbeitsfeld Ambulante Hilfen zur Erziehung. Standards, Qualität und Vielfalt. Lambertus-Verlag, Freiburg im Breisgau.
- » IKJ - Institut für Kinder- und Jugendhilfe (2008): EVAS-Gesamtbericht. Mainz: IKJ.
- » Landeswohlfahrtsverband Baden (2000): Praxisforschungsprojekt Erfolg und Misserfolg in der Heimerziehung. Eine katamnestiche Befragung ehemaliger Heimbewohner. Karlsruhe: Eigenverlag.
- » Macsenaere, M. & Knab, E. (2004): Evaluationsstudie erzieherischer Hilfen (EVAS). Eine Einführung. Lambertus-Verlag, Freiburg im Breisgau.
- » Macsenaere, M. & Esser, K. (2015): Was wirkt in der Erziehungshilfe? Wirkfaktoren in Heimerziehung und andere Hilfearten. Ernst Reinhardt Verlag.
- » Malter, C. & Eberhard, K. (2003): Wechselwirkungen zwischen ambulanten Hilfen, Heimerziehung und Familienpflege. In: FORUM der www.agsp.de.
- » Messmer, H.; Fellmann, L.; Wetzell, M. & Käch, O. (2019): Sozialpädagogische Familienhilfe im Spiegel der Forschung. *neue praxis*, 1/19: 37-53.
- » Montserrat, C.; Llosada-Gistau, J. & Fuentes-Peláez, N. (2020): Child, family and system variables associated with breakdowns in family foster care. *Children and Youth Service Review*, 109: 1-9.

Literatur

- » Österreichisches Statistisches Zentralamt (Hrsg.; 1992-1999): Statistik der Jugendwohlfahrt – Beiträge zur Österreichischen Statistik.
- » Scheipl, J. (2009): Das Pflegekinderwesen in Österreich. In: Meyer, C.; Tetzler, M.; Rensch, K. (Hg.): Liebe und Freundschaft in der Sozialpädagogik. VS Verlag für Sozial-wissenschaften, S. 225–244.
- » Santen, E. van (2010a): Prädiktoren für Verweildauer und Übergangsraten in Fremdunterbringung. *neue praxis*, 6/10: 608-626.
- » Santen, E. van (2010b): Verweildauer in den erzieherischen Hilfen. *Forum Erziehungshilfen*, 2/10: 97-99.
- » Schmidt, M.; Schneider, K.; Hohm, E.; Pickartz, A.; Macsenaere, M.; Petermann, F.; Flosdorf, P.; Hölzl, H. & Knab, E. (2002): Effekte erzieherischer Hilfen und ihre Hintergründe. Schriftenreihe des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Band 219. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- » Tornow, H.; Ziegler, H. & Sewing, J. (2012): Abbrüche in stationären Erziehungshilfen (AbiE). Praxisforschungs- und Praxisentwicklungsprojekt. Analysen und Empfehlungen. EREV-Schriftenreihe, H. 3.
- » Universität Siegen (2019): Tagung: „Interventionen – Hilfeverläufe – Biografien. Zum Zusammenspiel von SPFH, Pflegekinderhilfe und Heimerziehung“. URL: <https://www.uni-siegen.de/heimerziehungsforschung/veranstaltungen.html> (letzter Zugriff: 15.09.2020).
- » Vogel, C. A. (1999): Using Administrative Databases to Examine Factors Affecting Length of Stay in Substitute Care. *Children and Youth Service Review*, 21: 677-690.
- » Volksanwaltschaft (2018): Bericht. Band Präventive Menschenrechtskontrolle. Eigenverlag.
- » Zoller-Mathies, S. & Madner, V. (2006): Zahlen, Daten, Fakten in der Jugendwohlfahrt am Beispiel Fremdunterbringungen. *Amtsvormund*, S.175-181.